

05. April 2007

## **ADHS-Förderpreis verliehen**

**Der ADHS-Förderpreis 2006 wurde im Rahmen des diesjährigen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie (DGKJP) am 16. März 2007 in Aachen an Dr. Gerhard Ristow vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim für das Projekt Zappelphilipp und an Dr. Marc Schneider vom Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie der Universität des Saarlandes für das multizentrische Projekt des ADHS-Kompetenznetzwerkes verliehen. Das Projekt Zappelphilipp ist ein einzigartiges Präventionsprojekt, das polizeilich auffällig gewordene Kinder mit ADHS vor einer kriminellen Karriere bewahren soll. Das multizentrische Projekt hat sich in der Diagnostik und Therapie von Erwachsenen mit ADHS verdient gemacht.**

Der mit 10.000 Euro dotierte ADHS-Förderpreis wurde in diesem Jahr zum fünften Mal an innovative Modellprojekte in Deutschland verliehen, die zu einer verbesserten Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyper-aktivitätsstörung (ADHS) beitragen. Die Mitglieder der Jury sind Prof. Dr. Harald Bode, Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Ulm, Prof. Dr. Manfred Döpfner, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universitätsklinik Köln, Prof. Dr. Michael Rösler, Universität und Institut für gerichtliche Psychologie und Psychiatrie des Saarlandes sowie PD Dr. Dr. Jan Frölich, niedergelassener Kinder- und Jugendarzt in Stuttgart.

Dr. Gerhard Ristow ist Leiter des Projektes Zappelphilipp, das seit Dezember 2005 durch eine bisher einmalige Kooperation von Polizei und Ärzten durchgeführt wird. Die Kriminalstatistik der Stadt Mannheim belegt, dass es sich bei mehr als der Hälfte der kriminellen Kinder und Jugendlichen um Jungen mit ADHS handelt. Durch einen sekundär-präventiven Modellansatz sollen die Kinder nun von weiteren kriminellen Delikten abgehalten werden. Das Besondere an diesem Projekt, das die Lücke in der ambulanten Versorgung schließt, ist die therapeutische Intervention im häuslichen Rahmen (Hometreatment). Dabei leiten Sozialpädagogen in 18 jeweils

05. April 2007

1,5-stündigen Sitzungen die straffällig gewordenen Kinder und deren Familien zur Selbsthilfe an. Die Erziehungskompetenz der Eltern soll dadurch nachhaltig gestärkt werden. Durch das Elterntaining und die Förderung sozial-kognitiver Fähigkeiten kombiniert mit einer medikamentösen Therapie werden die Entwicklung und das Sozialverhalten des Kindes positiv beeinflusst. Aktuell sind 30 Familien in das Projekt eingeschlossen. Neun Familien haben das Hometreatment bereits durchlaufen, neun weitere befinden sich in der Behandlung. Das Projekt läuft noch bis Ende März 2008 und schon jetzt zeichnen sich erste Erfolge ab. Auch die Resonanz der Familien ist durchweg positiv.

Ausgezeichnet wurde ebenfalls das multizentrische Projekt des ADHS-Kompetenznetzwerkes, in dessen Namen Dr. Marc Schneider den Preis erhielt. Das seit 2004 laufende, erste nationale Projekt seiner Art hat sich die Verbesserung und Validierung der diagnostischen Instrumente zur Erfassung der ADHS im Erwachsenenalter und die Dokumentation der Begleitstörungen zur Aufgabe gemacht. Bisher wurden dazu über 200 Patienten bezüglich ihrer komorbiden Leiden und Funktionsbeeinträchtigungen befragt und therapeutische Studien validiert. Am Netzwerk nehmen ADHS-Experten von Universitätskliniken aus ganz Deutschland sowie niedergelassene Fachärzte teil. Sie wollen diagnostische und therapeutische Standards für ADHS im Erwachsenenalter erstellen und den behandelnden Praktikern und Klinikern in Kursen und Seminaren Coachingstrategien vermitteln und die pharmakologischen Strategien erläutern. Damit will man in Zukunft den behandelnden Ärzten evidenzbasierte Behandlungsempfehlungen mit auf den Weg geben und somit zur besseren Versorgung von Erwachsenen mit ADHS beitragen. Das Projekt soll noch bis mindestens 2009 weiterlaufen.